

www.e-rara.ch

Praktische Anweisung zur Konstruktion der Faschinenwerke

Eytelwein, Johann Albert

Berlin, 1800

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: RAR 2222

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-116>

Einleitung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

E i n l e i t u n g.

Es darf nur kurz erwähnt werden, daß es von dem größten Vortheile ist, wenn man sich bei dem Baue an Strömen, statt der sonst gewöhnlichen kostbaren Pfälz und Steinwerke, der Faschinenbaue bedient, welche nicht nur bei dem Stöße des Wassers und Eises weniger Beschädigung ausgesetzt sind, sondern auch außer der ansehnlichen Kostenersparung bei ihrem Aufbaue, noch den Vortheil mit sich führen, daß sie länger dauern und überdem eine Benutzung des Weidenstrauchs gewähren.

Diese Vortheile werden besonders einleuchtend, wenn man erwägt, daß zu dem Materiale bei dem Baue selbst, nichts als Strauch, Erde und kleine Pfäle, und zu den Geräthschaften, nur Karren, Bretter, Handdrammen, Schippen, Schlägel, Beile u. d. gl. nöthig sind. Hierdurch wird man nicht allein in den Stand gesetzt, dem reißendsten Strome Troß zu bieten, sondern auch denselben nach Gefallen so zu benutzen, wie es bei jeden Umständen erfordert wird. Wenn indessen bei dem Faschinenbau nur leichte Mittel angewendet werden, so erfordert dennoch der Bau selbst viele Aufmerksamkeit und eigene Kunstgriffe. Wer die Beschaffenheit dieser Baue aus Erfahrung kennt, wird gestehen, daß die innere Konstrukzion derselben und die Fertigkeit und einzelnen Handgriffe, welche der Bühnen- Kriß- oder Dammeister selbst anwendet, so einfach sie auch scheinen wenn man sie ansieht, dennoch schwer zu beschreiben sind, und sich selbst durch Zeichnungen nicht hinlänglich verständlich lassen; ein Modell davon, würde aber noch unschicklicher ausfallen, weil sich im Kleinen, statt der Faschinen, nicht leicht etwas anders anwenden läßt, und demnach der Hauptumstand, die Arbeit selbst und das strömende Wasser fehlet.

Es kann durch die mühsamste Technologie selten ein Handwerker gebildet werden, und es ist daher hier auch nicht die Absicht, einen zulänglichen Unterricht für den Bühnen-

meister zu liefern, sondern nur einen hierin noch nicht erfahrenen Baumeister oder Aufseher in den Stand zu setzen, eine dergleichen Arbeit richtig zu beurtheilen und den Bühnenmeister bei seinen Verrichtungen, in solcher Aufsicht zu halten und so zu leiten, damit er nicht wie es zuweilen geschieht, planlos handelt, und doch noch in dem Wahne steht, daß er dem Aufseher unentbehrlich ist, und von der Sache mehr, als er verstehe. Dies ist leider bei Manchen der Fall, welche die Aufsicht über dergleichen Baue erhalten, weil es ihnen an Gelegenheit fehlte, dergleichen Baue, an solchen Orten wo sie tüchtig ausgeführt werden, mit anzusehen. Indessen ist doch die Baustelle der vorzüglichste Ort, um sich in dieser noch nicht hinlänglich bekannten Bauart *) praktisch zu bilden; da aber theils die Kosten, theils auch selbst die Gelegenheiten fehlen, weil selten wichtige Coupirungen und große Anlagen der Art im Zusammenhang ausgeführt werden, so muß allerdings eine Beschreibung die Stelle des Lokalunterrichts ersetzen, wenn sie auch in manchen Stücken nicht ganz vollständig und so deutlich seyn kann, als die eigene Ansicht der Geschäfte eines geschickten Bühnenmeisters solche darstellt. Man wird dabei suchen, durch Zeichnungen, so weit es angeht, diese Arbeit aufzuklären, und so durch Beschreibung und Zeichnung zusammengenommen, einen angehenden Baukünstler und Aufseher von dem Wesentlichen der Arbeiten, von ihrem Zusammenhange und den Folgen zu unterrichten, und ihn zugleich mit den Kustausdrücken der Bühnenmeister so bekannt zu machen, daß er wenigstens ihre Kunst- und Handwerksprache mit ihnen reden, sich dadurch bald ihr Zutrauen erwerben und ohne sich geradezu als Lehrling bloß zu stellen, desto geschwinder und zuverlässiger von ihren wichtigsten Geschäften die vorzüglichsten Kenntnisse erlanget.

Wenn hierdurch eine Vertraulichkeit mit dieser Bauart und ihren Beschwerden entsteht, so wird es einleuchten, daß dieselbe, sollte sie auch ursprünglich von den Bibern **)

*) Hr. Prof. Büsch sagt in seiner im Jahre 1796 herausgegebenen Uebersicht des gesammten Wasserbaues 1. Bd., S. 294. „Es giebt auch in unsern Gegenden nur wenig Leute, die sich auf den Bau derselben (der Packwerke) verstehen. — Der selige Beckmann gestand mir, daß er in seiner vieljährigen Praxis nicht so weit gekommen wäre, daß er ein solches Werk selbst ausführen könne, und nur Einen Landmann im Herzogthum Bremen kenne, mit dessen Beistand er ein solches Packwerk gut auszuführen sich getraue.“

**) Die künstliche Wasserbaue der Biber sind bekannt, und man kann darüber Büsson allgemeine Historie der Natur, III. Bd., 2r Th., S. 37 u. f. nachlesen.

entlehnt seyn, doch in ihrer Erfindung so sinnreich, und eben wegen des einfachen Ansehens in der Ausführung, mit mehreren Schwierigkeiten und selbst öfters mit großen Unfällen und Gefahren verknüpft ist, als die Ausführung irgend eines Landbaues, bei welchem immer ein fester Grund vorausgesetzt wird oder leicht verschafft werden kann, und wo mit keinem solchen Elemente, als hier mit dem Wasser, gekämpft werden darf.

Wenn also der Baumeister, welcher Palläste und Prachtgebäude aufgeführt hat, mit Recht gerühmt wird, so verdient gewiß ein Mann, welcher solche Wasserbaue ausführt, in der That noch mehr Ermunterung und Unterstützung; denn jene Werke fallen in die Augen und die Nationalachtung fehlt denn selten; allein ein Wasserbaumeister ist in der Rücksicht einem wolthätigen Menschenfreunde gleich, der nur im Stillen Gutes ausübt, weil seine Werke sogar nicht durch äußeres Ansehen in die Augen fallen können, sondern im Wasser verborgen bleiben, und man nur selten, aus dem vorhergehenden öfters unbekanntem Zustand, von ihren nützlichen Wirkungen und Folgen, von der Mühe und beschwerlichen Arbeit ihres Urhebers, von seinen Sorgen und Lebensgefahren, beim Eisgange, anwachsenden Wasser, Sturm und Unwetter urtheilen, noch ihm solche als Verdienst anrechnen kann. Es ist daher wohl zu wünschen, daß dergleichen Männer auch an mehreren Belohnungen und Vorzügen Antheil erhielten, und zur Mittheilung ihrer mühsamen erworbenen Erfahrungen ermuntert würden, wodurch in einem Lande, dessen inneres Verkehr, dessen Handel, Kultur und Wohlstand von so vielen wichtigen schiffbaren Strömen und Kanälen abhängig ist, ein wesentlicher Nutzen gestiftet, und zugleich eine gewisse, bis jetzt noch sehr vermifste Uebereinstimmung in der Bauart, erhalten werden könnte.